

Dr. Roman Schweidlenka

Beratung und Aufklärungsarbeit im Bereich neuer religiöser und politischer Bewegungen-Erfahrungen und Einschätzung der Entwicklung seit der Jartausendwende

Zunächst eine kurze Charakterisierung der steirischen Informations(beratungs)stelle für neue religiöse und politische Bewegungen, LOGO ESO.INFO, der ich eine persönliche Bemerkung voran stellen möchte: Wenn in diesem Text gelegentlich auch kurze ironisierende Passagen deutlich werden, so möge man das dem Autor verzeihen. Selbstverständlich sind diese von Ironie besprühten Textstellen nicht Ausdruck todernter Wissenschaftlichkeit sondern persönliche emotionale Sonderleistungen für den ehrenwerten Leser / die geschätzte Leserin.

Die LOGO ESO.INFO wurde 1996 gegründet. Sie ist bei der steirischen Jugendinfo LOGO angesiedelt, die von der LOGO Jugendmanagement GmbH betrieben wird. Sie wird vom Land Steiermark subventioniert. Meine Funktion ist dabei die Leitung der Stelle sowie die Tätigkeit als Referent für neue politische und religiöse Bewegungen. Zur Klarstellung: Ich sehe meine Aufgabe nicht in einer simplifizierenden Verurteilung aller Formen von Spiritualität und Religion, ich bin im Gegenteil davon überzeugt, dass demokratiekompatible Formen in Zeiten zunehmender Intoleranz unterstützt und gefördert werden müssen. Aber die Benennung der Gefahrenpotentiale einzelner Gruppen und Trends, die dem Individuum oder der Gesellschaft oder beiden Schaden zufügen, muss ebenso kompromisslos geäußert werden.

Die gleichbleibenden Arbeiten der LOGO ESO.INFO sind:

- LOGO ESO-HOTLINE
- Beantwortung der Email-Anfragen sowie postalischer und telefonischer Anfragen
- Informationsberatung nach vorheriger terminlicher Vereinbarung
- Aktuelle Beiträge für www.logo.at;
- (Fach-) Broschüreneerstellung
- Rezensionen aktueller Bücher / Fachliteratur
- Recherchen, Quellensammlung, Oral History; wissenschaftliche Ausarbeitung.
- Kontakte zu anderen Fachstellen in der Steiermark und Österreich, im Bedarfsfall auch international
- Austausch und Kooperation, u.a. mit dem Verfassungsschutz
- Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen, Vorträge
- Dazu kommen spezielle Projekte. Da im Zeichen der Sparpakete fast keine Projekte mehr möglich sind, hat dieser Punkt gegenwärtig keine Relevanz.

Seit der Jahrtausendwende haben sich die Rahmenbedingungen für die Informationsarbeit geändert, auch die gesellschaftlichen Gegebenheiten befanden

und befinden sich in einem Wandel. Ich möchte zunächst den Wandel der Szenen der so genannten Sekten und der modernen abendländischen Esoterik (ein von Eduard Gugenberger und mir geprägter Begriff, um den modernen esoterischen Supermarkt, der zu einem großen Teil auf die Theosophie des 19. Jahrhunderts zurück geht, von christlicher, buddhistischer etc. Esoterik abzugrenzen) beschreiben.

Der Bedeutungsverlust der etablierten christlichen Kirchen ist – vor allem im öffentlichen Leben – in Graz, aber auch in etlichen ländlichen Regionen der Steiermark – klar erkennbar. Das gilt selbstverständlich auch für Österreich. Vor allem Graz entwickelte sich im Bereich der Esoterik zu einem Schmelztiegel, der verschiedenste Trends, Gruppen und Strömungen vermengte, zugleich zu einem Hafen, in dem zahlreiche so genannte Sekten und etwas später noch zahlreichere kleine fundamentalistische Gruppen und Grüppchen anlegen konnten. Die Größe dieser „religiösen Minderheiten“ schwankt in der Regel zwischen 10 bis 100 Personen. Größere Städte in den steirischen Regionen haben diese Entwicklungen quantitativ abgeschwächt ebenfalls vollzogen. In der steirischen Gesellschaft, vor allem in ihrem großstädtischen Segment, ist einerseits der religiöse Pluralismus immer mehr zur Normalität, zur Selbstverständlichkeit geworden, Abwehrhaltungen gegen das „Anderere“ existieren aber andererseits in beachtlichem Ausmaß, wie die ständige Debatte über „den Islam“ und den Moscheebau beweist. Im religiösen und esoterischen Bereich ringen progressive und reaktionäre Einstellungen miteinander. Die Kluft zwischen diesen Strömungen vergrößert sich langsam aber stetig.

Seit der Jahrtausendwende wandelten sich auch in Graz und der Steiermark jene Gruppierungen und Organisationen, die volkstümlich meist als „Sekten“ bezeichnet werden. Dazu kommen Veränderungen im breit gestreuten Feld der Esoterik. Es sei betont, dass die Lage in Graz und in der Steiermark der Situation in vielen europäischen Nationen entspricht, da vor allem durch das Internet die kleinräumlichen Sonderverhältnisse stetig aufgelöst werden.

So genannte Sekten im Wandel

Der Sektenbegriff, zu dem es bekanntlich keine allgemein gültige Definition gibt, ist problematisch, da er automatisch negativ besetzt wird und vor allem im Volk gerne zur Diskriminierung ungewöhnlicher, „fremdartig“ wirkender Gruppen verwendet wird. Darum benutze ich im Kontext dieses Textes den Begriff der „so genannten Sekten“, der den Sektenbegriff relativiert, in anderen Kontexten verwende ich lieber die Bezeichnung „neue religiöse Bewegungen“.

Um so genannte Sekten ist es medial eher ruhig geworden. Nach den dramatischen Sektendramen der neunziger Jahre (u.a. Sonnentemplertragödie) schien Gras über die „Sektenlandschaft“ zu wachsen. Lediglich Scientology punktet permanent in der medialen Berichterstattung. Dieses Verblässen der Sektenthematik in den großen Medien führte auch dazu, dass die Thematik in Schulen etc. an Attraktivität verlor, da offensichtlich nur als interessant und wichtig eingestuft wird, was medial über die Bildschirme rasselt.

Tatsächlich reagierten viele dieser angesprochenen Gruppierungen auf die primär vor der Jahrtausendwende medial vorgetragene massive Kritik und zogen daraus ihre Lehren. Ein weiterer Faktor ist die zunehmende Anpassung etlicher der Gruppierungen an die kapitalistische Marktwirtschaft, was zu einer teilweisen Aufweichung autoritärer Strukturen führte. Auch in der Steiermark gaben etliche der „Sekten“ ihr alternatives, abgeschottetes, gegen die Gesellschaft gerichtetes Image

auf. Anpassung an das System war angesagt. Mitglieder mit normalen Jobs, früher oft als „zweite Garnitur“ betrachtet (die „erste“ lebte in strengen WGs, Ashrams etc.), wurden immer mehr gefragt.

Der Wille, auch im breiten Markt der neuen Spiritualität neben den zahllosen Esoterikanbietern bestehen zu können, lockerte auch so manchen Monopolanspruch auf das Heil. Vielfach wird von einer „Normalisierung“ der „Sektenlandschaft“ gesprochen. Fast alle so genannten Sekten gaben ihr aggressives Auftreten nach außen auf. Manche konnten etablierte gesellschaftliche Bereiche ansprechen und dort ihre Tätigkeiten entfalten. Eine zumindest oberflächliche Anpassung an den gesellschaftlichen Mainstream kann beobachtet werden. Ein Trend zu offeneren Formen fand vielfach statt. Man spricht hier von den „unsichtbaren Sekten“. Nicht zuletzt benötigen etliche so genannte Sekten Esoshops, Esovertriebe und Esobuchhandlungen, um ihre Angebote, oft aus den Bereichen Naturprodukte, Esoterik, Wellness etc., an die Kundschaft zu bringen. Monopolisierte Heilsansprüche sind da unpassend, da in der Esoszene häufig ein eher kritisches Bewusstsein gegenüber den traditionellen so genannten Sekten vorherrscht. (Nicht unbedingt gegen autoritär auftretende „Lehrer“ und Minigurus.)

Während einzelne Gruppen tatsächlich ihre autoritären, entmündigenden Strukturen lockerten und extreme Ideologien entschärften, leben diese bei anderen Vereinigungen in internen Kreisen weiter. Auch aus anderen Aufklärungs- und Beratungsstellen des deutschen Sprachraums wurde mitgeteilt, dass die Sektenproblematik und Menschen, die im Zusammenhang mit diesen Gruppen Leid erfahren, alles andere als passé ist. Das beweist auch die gleichbleibende Anfragenquantität bei der LOGO ESO.INFO. Beobachtet wurden verfeinerte, subtilere tiefenpsychologische Manipulationsmethoden, wie z.B. das Schüren von Sehnsüchten bei gleichzeitiger Förderung von Angstgefühlen (Hugo Stamm).

Tatsache ist, dass die Aktivitäten dieser Gruppen meist still und fast unbemerkt in der Innerlichkeit von Wohnungen stattfinden, in denen z.B. Zusammenkünfte, Gebetsrunden und Rituale abgehalten werden. Straßenwerbung ist selten geworden, die Werbung vor Schulen wurde auf Grund massiver Proteste von Seiten der Bevölkerung in Graz eingestellt. Lediglich einige Gruppen betreiben noch wildes Plakatieren – wie z.B. die in Graz und Wien sehr präzente Holosophische Gesellschaft oder die Organisation des verstorbenen Sri Chinmoy anlässlich ihres Friedenslaufes 2014 – sonst begnügt man sich mit kleinen Anzeigen in esoterischen Medien. Größte Bedeutung kommt, neben der in diesem Bereich eher nicht so erfolgreichen Internetwerbung, persönlichen Kontakten zu, die zur Mitgliederwerbung eingesetzt werden. Ein quantitatives Wachstum der klassischen Sekten ist in der Steiermark nicht wahr zu nehmen, bei einigen Gruppen dürfte ein leichter Mitgliederschwund eingetreten sein, selbst die sehr aktive Scientology konnte keine erkennbaren Erfolge verbuchen.

Viele der autoritären religiösen Gruppen verschleierten in ihrer Frühzeit bei Werbungen ihren Namen, ab 2000 besserte sich diese unseriöse Praxis in der Steiermark, wohl auch in Österreich deutlich. In letzter Zeit scheint der neue Trend dahin zu gehen, sich erneut nicht offen zu deklarieren.

Fakt ist: Das Abnehmen medialer Berichterstattung zur Thematik der so genannten Sekten entspricht nicht der tatsächlichen weiteren Aktivität und Aktualität dieser

Gruppen, wenngleich diese, im Gegensatz zu fundamentalistischen Vereinigungen, quantitativ in Graz und der Steiermark, wohl auch in Österreich, nicht wachsen.

Eine neue Möglichkeit ergibt sich für so genannte Sekten und fundamentalistische Gruppen durch die allgegenwärtigen Sparpakete, die mit seriös gestylter Rhetorik die Umverteilung des Reichtums von unten nach oben mit-ermöglichen. NGOs, soziale und ökologische Initiativgruppen und kleine Vereine können sich dank permanenter Subventionskürzungen oft keine Räumlichkeiten, für die eine Miete zu entrichten ist, mehr leisten. In dieser Situation bieten einige so genannte Sekten und konfliktträchtige religiöse Gruppen bzw. Organisationen kostenlose Räume für Programme und Sitzungen an. Dabei verbessern sie ihr Image und verfügen über ein neues, erweitertes Feld der Werbung durch persönliche Kontakte. Auch die Angebote von Gemeinschaft und materieller Hilfestellungen bis hin zur Vermittlung von Jobs durch problematische religiöse und extremistische politische Anbieter dürfen in Zeiten zunehmender Arbeitslosigkeit und Working Poor und eines anschwellenden internationalen, auch in Österreich erkennbaren Prekariats nicht unterschätzt werden.

Der neue Trend geht, unter der Fahne der Religionsfreiheit, in Richtung Verniedlichung, wobei einzelne Religionswissenschaftler und Vertreter anderer akademischer Disziplinen hilfreich zur Seite stehen. Während die Kritik an den autoritären religiösen Gruppen als überzogen, ja als Werk von Fanatikern hingestellt wird, wird von auch problematischen, konfliktträchtigen Gruppen ein eher wohlwollend-positives Bild gezeichnet. Bis zu welchem Ausmaß hier ein übertriebener Toleranzgedanke motivierend wirkt, sei dahingestellt. Manche der konfliktträchtigen Gruppen wiederum bemühen sich in ihren Publikationen um religionswissenschaftliche Begriffe, um Seriosität zu signalisieren.

Ein Gipfel dieser Entwicklung war ein von der Nationalbank subventioniertes Forschungsprojekt, das in Buchform publiziert wurde (1). Nach einer seriösen wissenschaftlichen Einleitung verhalf das Werk vielen auch problematischen religiösen Gruppen zu Selbstdarstellungen, die immer wieder werbenden Charakter haben. So konnten nicht nur u.a. Scientology, die Vereinigungskirche und andere umstrittene Gruppen sich ohne Gegendarstellung in den schillerndsten Farben präsentieren, Scientology und die Holosophische Gesellschaft durften auch gegen die Kritik von vor allem kirchlichen Sektenexperten demagogisch zu Felde ziehen und die „sogenannten Weltanschauungsexperten“ lächerlich machen bzw. in ein schiefes Licht rücken (S. 459f, 512). Dafür gab es Subventionen von u.a.: Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, der Stadt Graz, der Karl-Franzens Universität, der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Ebenso tendenziell und abwertend wird mit dem Schicksal von Aussteigern umgegangen, denen jede Seriosität abgesprochen wird. Diese oft massiv gegen Aufklärungs- und Beratungsstellen gerichtete Tendenz spiegelt sich in den jährlichen amerikanischen Berichten über die weltweite Religionsfreiheit wider, in denen die USA – die selbst nach 500 Jahren Völkermord ihren Ureinwohnern oft die religiöse Freiheit nicht gestatten, wenn die Interessen des militärisch-industriellen Komplexes und z.B. des Uranabbaus stärker sind – auf Grund meiner Ansicht nach einseitiger Informationen und Interpretationen in Österreich und anderen europäischen Staaten Verletzungen der Religionsfreiheit orten. (Wobei intolerante Haltungen bei Teilen der Bevölkerung nicht mit der Arbeit von Aufklärungs- und Beratungsstellen

gleichgesetzt werden können.) In erwähntem Buch darf sich u.a. auch die auf der Old Lady der modernen abendländischen Esoterik (Blavatsky) aufbauende Theosophische Gesellschaft in bestem Licht präsentieren, dabei verschweigend, dass die berüchtigte Wurzelrassenlehre der Blavatsky, die Arier zur höchsten Spezies erhob und Juden als „abnorme Bindeglieder“ definierte, über eine Radikalisierung durch die Ariosophie zur tragenden ideologischen Kraft des Naziokkultismus wurde.

In einem Beitrag über die „Transmissionsmeditationen“ des Benjamin Creme, die im Grazer buddhistischen Zentrum stattfanden, wird auch auf die Theosophin Alice Ann Bailey und ein Buch von ihr verwiesen (S. 549). Die Dame vermittelte eine merkwürdig anmutende Weltanschauung: Sie erhob Hitler, Mussolini, Stalin und Franco, alle keine glänzenden Demokraten, in die Reihen der esoterischen „Großen weißen Bruderschaft“. (2)

Als Historiker, der seit 1978 wissenschaftlich an der Thematik arbeitet, gebe ich zu bedenken, dass ausgewogene, nicht diskriminierende aber dennoch kritische Darstellungen religiöser und esoterischer Gruppen wegen der oft enthaltenen Brisanz gesellschaftlich wünschenswert sind. Heute sind es nicht die armen so genannten Sekten, denen eine „böse“ Gesellschaft Kritik zumutet, heute sind es vielmehr die armen Beratungsstellen, die oft nur mehr mit heroischem Mut Kritik an autoritären religiösen Gruppen äußern können. Die Tendenz der Beratungsstellen, in ihren Berichten keine konkreten Namen mehr zu nennen, spricht für sich. Der diesbezügliche subtile Druck ist demokratieschädigend.

Fakt ist: Auf „Sekten“ - Kritik (aber auch auf Kritik an kommerziellen esoterischen Anbietern) wird zunehmend mit Klagedrohungen reagiert, Diskussionen finden kaum statt. Beratungsstellen geraten so unter Druck, da sie finanziell mit den kritisierten Organisationen nicht mithalten können und den Kosten eines Rechtsstreits oft nicht gewachsen sind. Während einerseits Religionsfreiheit immer wieder beschworen wird, klammert man einen anderen Pfeiler der Demokratie – das Recht auf (fundierte) kritische Meinungsäußerung - aus. Durch diese Praxis schaden etliche der konflikträchtigen religiösen Gruppen, noch einmal sei es deutlich erwähnt, der Demokratie.

Während die traditionellen „Sekten“ meist kein Wachstum in der Steiermark verbuchen, nehmen fundamentalistische Gruppen im christlichen und muslimischen Bereich zu. Die meisten dieser oft kleinen Gruppierungen, die immer wieder einer schnellen Fluktuation unterworfen sind, weisen Merkmale auf, die mit jenen von so genannten Sekten identisch sind (was auch für jugendliche Neonazigruppen gilt!) Im muslimischen Bereich befinden sich als Randerscheinungen immer wieder religiös motivierte Jugendliche, die zu Gewaltanwendungen bereit und durch internationale Kontakte geschult und motiviert sind. Auch aus Österreich zogen Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund als fanatische islamistische Kämpfer nach Syrien. Gewaltbereite christlich-fundamentalistische Gruppen, wie es etliche in den USA gibt, wurden in Graz und in der Steiermark noch nicht wahrgenommen. Allerdings bereitet die oft verbale Aggressivität und das ausgeprägte Feindbild fundamentalistischer christlicher Gruppen, verbunden mit autoritären, führerzentrierten, gegen die moderne Demokratie gerichteten Haltungen, Grund zur Sorge. Fundamentalistische Gruppen sind weltweit, um hier eine hinlänglich bekannte Tatsache zu betonen, in einem Wachstum begriffen. Anhänger dieser Strömungen sehnen sich meist nach einer „alten“, „heilen“ Welt. Immer wieder sind

diese Angebote auch für junge Menschen attraktiv. Während der islamische Fundamentalismus mediale Beachtung findet und manchmal bedauerlicherweise mit „dem Islam“ gleichgesetzt wird, sind die Problemfelder des christlichen Fundamentalismus meist kein Thema.

Esoterik

Der Wandel der Esoterikszenen, die ein fast unentwirrbares Geflecht bilden, führte seit der Jahrtausendwende zu folgender Situation in der Steiermark: Esoterik und „freie Spiritualität“ (3) im Patchwork-Sinn, nehmen kontinuierlich zu und beeinflussen auch zunehmend Mitglieder etablierter Kirchen.

Viele esoterische Anbieter haben sich fast völlig dem kapitalistischen Markt unterworfen. Geld, Vermarktung, Marketingstrategien prägen mehr denn je die esoterische Landschaft. Die Energetiker, eine gerade in der Steiermark sehr aktive Berufsgruppe (das Energetiker-Forum ist in Voitsberg beheimatet), die neben verschiedenen Massagetechniken auch Esoterik aufgreifende Angebote wie z.B. die Auramassage anbietet, haben die Anerkennung der Wirtschaftskammer gefunden. Geistheiler und kommerzielle Neoschamanen („neo“, weil die „Schamanen“ in den Industrienationen herzlich wenig mit ihren Vorbildern bei den indigenen Nationen gemeinsam haben) drängen ebenfalls nach Etablierung und Anerkennung. Man darf hier von einer „kapitalistischen Spiritualität“ sprechen, die nichts mehr von der alternativen Aufbruchsstimmung und dem Geist der späten sechziger und frühen siebziger Jahre des letzten Jahrtausends versprüht, in denen Spiritualität das „ganz Andere“ im Gegensatz zu einer materialistischen, profitorientierten Gesellschaft war.

In Graz im Speziellen, in Österreich im Allgemeinen, hat sich wie in allen westlichen Industrienationen ein reges esoterisches Business entfaltet. Das Wettbewerbsprinzip hat den esoterischen Supermarkt erreicht, der sich gerne als Dienstleistungsmarkt outet. Medial steht Österreichs größte, 1989 gegründete Esoterik-Zeitung „Pulsar“ als weit verbreitete Informationsquelle zur Verfügung, dazu kommen Buchhandlungen, ein reichhaltiges Angebot an Seminarzentren, Workshops, Seminaren und Vorträgen sowie eine unübersehbare Anzahl esoterischer Produkte. Auch in allen größeren Städten ländlicher Regionen haben sich esoterische Anbieter etabliert, inzwischen weist jedes Dorf seine Eso-Struktur auf. In Graz, aber auch im steirischen Thermenland, drängen esoterische Anbieter erfolgreich in die Bereiche Wellness, Sport, Therapien, aber auch in den Gesundheitsbereich, wobei oft Gratwanderungen unternommen werden, um nicht mit der Ärztekammer in Konflikt zu geraten. Vorsichtig und manchmal versteckt halten esoterische Überzeugungen Einzug in das Schulwesen. Die Sehnsucht einzelner Lehrerinnen, mit ihren Schülern auf schamanische oder esoterisch-keltische Reisen zu gehen ist mir hinlänglich bekannt. Manche von ihnen meinen, dafür auch Subventionen des Landes anfordern zu können.

Zum esoterischen Markt zählen auch die im Grunde unverbindlichen Veranstaltungen mit modernem Eventcharakter, die etliche Bedürfnisse des atomisierten modernen Menschen kurzfristig befriedigen können. (4)

Der esoterische Markt ist heute geprägt von verschiedenen Faktoren: Den Anbietern und deren Organisationen und Firmen, zu denen, wie erwähnt, auch einige so

genannte Sekten gehören können, den Kristallisations- und Vermittlereinrichtungen wie esoterische Messen, Buchläden, Seminarzentren, Internetforen etc. und, abgeschwächt, diversen Regulierungsversuchen des Staates und der Gesetzgebung. In der Steiermark ist Esoterik ein Phänomen der gebildeten Mittel- und Oberschicht sowie teilweise im ländlich-bäuerlichen Umfeld lebendig (hier manchmal noch in Verbindung mit der alten christlichen Volksfrömmigkeit), in Arbeiterkreisen ist die Beschäftigung damit meinen Beobachtungen zufolge weniger häufig anzutreffen.

In Opposition dazu gibt es eine nicht kleine Szene esoterisch / spirituell Interessierter und Praktizierender, die meist rigoros den Marktgeist moderner Esoterik ablehnen und versuchen, nicht kommerzielle Angebote zu setzen und nicht vermarktete Feste, Zusammenkünfte und Rituale zu feiern. Einflüsse kommen hier aus östlichen Religionen, dem Neoschamanismus und Neuheidentum bzw. allgemein naturreligiösen Weltbilder. Diese miteinander lose vernetzten Szenen, meist von Personen über 30 (oder weit über 30) getragen, kleiden sich tendenziell alternativ und finden sich vor allem in den ländlichen Regionen, auf Bauernhöfen der Ost- und Südsteiermark, immer wieder verwoben mit Vertretern der Kunstszenen. Auch tauchen viele in Graz unter der Woche Arbeitende am Wochenende auf ihren kleinen, alten Bauernhöfen in die Welt alternativer Spiritualität ein. Konfliktträchtig sind diese Gruppierungen selten, wenn, dann meist durch die Vorliebe für nächtelanges Trommeln, oft als schamanisches Trommeln definiert, was Anrainer nicht immer erfreut. Diese Szene agierte seit den siebziger Jahren als esoterischer Trendsetter und hat diese Funktion auch heute noch teilweise inne.

Darüber hinaus gibt es im Jugendbereich eine in die tausende Anhänger und Sympathisanten gehende, meist gut vernetzte Szene, die politisch in undogmatischer Weise eher linksliberal ist und die nach neuen spirituellen Wegen sucht und mit diesen auch experimentiert. Teile dieser Jugendszene reichen in die (ehemalige) Skater- und Snowboarderszene und in die sehr lebendige Rasta- sowie Goabewegung hinein und werden auch als Neohippies definiert.

Eine weitere bedeutende Unterscheidung: Viele Menschen, die an Esoterik Interesse haben, lehnen autoritäre Strukturen, Führer, Gurus etc. ab und betonen einen individuellen spirituellen Weg. Sie sind meist sektenkritisch eingestellt und neigen zu demokratischen Einstellungen oder aber sie sind gänzlich unpolitisch. Allerdings haben bei manchen Menschen dieser Gruppe auch kleinere autoritäre Minigurus (zeitlich begrenzte) Erfolgchancen.

Auf der anderen Seite muss berichtet werden, dass sich gerade im esoterischen Bereich zunehmend autoritäre Gruppen bilden, die sich um einen Führer, oft um eine Führerin scharen, der/die die Menschen an sich bindet, mit diffusen Eso-Ideologien vollstopft und so kleine „Sekten“ ins Leben ruft, die vergleichbar den traditionellen „Sekten“ immer wieder Leid für Freunde und Angehörige, aber auch persönliche psychische Gefährdungen produzieren.

Auch auf den nicht zu unterschätzenden Randbereich rechtsextremer Esoterik sei hingewiesen, durch den antisemitische und antidemokratische Einstellungen in die Gesellschaft, auch in jugendliche Gedanken, einfließen. So boomen Bücher von Jan van Helsing und seinem Vater nach wie vor, liegen in Graz stoßweise in vielen Buchhandlungen auf und werden von alternativ eingestellten Jugendlichen gerne

gelesen, denen die rechtsextremen, antisemitischen Hintergründe Helsings nicht bekannt sind.

Die vitalste Entwicklung auf dem Gebiet der Beschäftigung mit Esoterik, Okkultismus, Mythen, Symbolen und neuheidnischen Glaubenssystemen geschieht in der Steiermark in einigen Jugendkulturen, allen voran in jenen, die der schwarzen Szene zugeordnet werden. Hier werden zukunftsrelevante Entwicklungen oft kreativ in die Wege geleitet. Problematisch sind hier teilweise erfolgreiche Vereinnahmungsversuche rechtsextremer Kräfte. In letzter Zeit hat die Metalszene, in Graz um das Jugendkulturzentrum Explosiv zentriert, laut Untersuchungen von Geschäftsführer Renè Molnar deutliche und massive Zeichen gegen rechts gesetzt. Der Protestsatanismus, der vor Jahren die Steiermark mit Schlagzeilen versorgte, ist versiegt, die Beschäftigung mit den Theoretikern satanistischer Weltanschauungen (Crowley, La Vey) ist in der schwarzen Szene nach wie vor anzutreffen. Satanismus als alternative Religion ist immer wieder als Randphänomen anzutreffen.

Neue Germanische Medizin im Vormarsch

Der mehrfach vorbestrafte und verurteilte „Heiler“ Ryke Geerd Hamer, der in der Süd- und Ost-Steiermark über eine beachtliche Schar an Anhängern verfügt, hält die LOGO ESO.INFO in regelmäßigen Abständen in Atem. Hamer, der die Not schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen ausnützt, ist für etliche Todesfälle verantwortlich. Er vertritt eine starre antisemitische Ideologie, die darin gipfelt, dass Juden nach seiner Meinung mit der Chemotherapie die „Arier“ ausrotten wollen. Die Bewegung der von ihm gegründeten „Neuen Germanischen Medizin“ arbeitete in Deutschland mit der NPD zusammen. Sie fühlt sich vom „herrschenden System“ verfolgt. Leiter der Gruppierung ist Helmut Pilhar.

Im Sommer 2013 veröffentlichte ich die Mitteilung, dass die Neue Germanische Medizin in der Steiermark verstärkt Aktivitäten setzte – so in einem Seminarzentrum, das auch esoterische Angebote aufwies. Diese von der Presse aufgegriffene Mitteilung führte zu der massivsten Schmutzkübelkampagne gegen mich, die primär per Email geführt wurde. Beschimpfungen und Bedrohungen kannten keine Grenzen mehr. Zur gleichen Zeit wurde auf einem oststeirischen ökologisch-spirituellen Festival, das von der Alternativszene getragen wird, von einem Radiomoderator holocaustleugnerische Aussagen öffentlich getätigt, wobei besagter Moderator wiederum mit zumindest einem Verteidiger der Neuen Germanischen Medizin in Verbindung stand. Der Verfassungsschutz ermittelte. Ohne es zu wissen hatte ich in ein (neues) Wespennest gestochen, das aus einer Mischung aus Esoterik, magischen Heilsversprechungen, Rechtsextremismus und EU-Ablehnung sowie einer Minipartei bestand. Diese neuen Allianzen, die sich schnell bilden und wieder auflösen, zum Teil auch über freie Radios, immer über das Internet und Facebook laufen, sind eine qualitativ neue Herausforderung für die Aufklärungsarbeit bezüglich neuer religiöser und politischer Strömungen. Im konkreten Fall distanzierten sich die Veranstalter von den antisemitischen Äußerungen und verhängten über die 2013 anwesenden Holocaustleugner und Rechtsextremisten Festivalverbot.

Energetiker und Wirtschaftskammer

Im vorliegenden Text bin ich bereits auf die Etablierung der auch esoterische Angebote aufweisenden Energetiker durch die Wirtschaftskammer eingegangen. Früher schrieben sich die Energetiker mit „h“, also „Energethiker“, doch dieses „h“ scheint im Laufe der Geschichte verloren gegangen zu sein. Mit der de facto-Anerkennung esoterischer Weltbilder durch eine etablierte, staatstragende Kammer hat sich die Beratungsarbeit drastisch verändert. Denn wer kann / darf esoterische Seiltänze kritisieren, wenn die mächtige Wirtschaftskammer dahinter steht? Was nicht bedeutet, dass sehr wohl eine Toleranz gegenüber außereuropäischen Weltbildern und Welterklärungsmodellen nach 500 Jahren Kolonialismus angebracht wäre. Nur unterscheiden sich diese mythenverflochtenen Systeme mit ihren sozialen und ethischen Forderungen von den Eskapaden zumindest eines Teils der modernen abendländischen Esoterik. Inzwischen gibt es in Österreich tausende Energetiker, in der Steiermark ist die Dichte besonders hoch. Hier geht es nicht zuletzt um Geld. Schlicht und einfach.

Und um entpolitisierende Ideologie:

Manfred Schiffner (5), Referent bzw. Musiker auf den esoterischen Pulsar-Kongressen in Graz, die um das Thema „Heilung“ kreisen, zugleich Energetiker-Branchenbeauftragter an der WKO Steiermark, Berufsgruppensprecher der Energetiker, Reiseführer für Studienreisen zu energetischen Kraftplätzen etc.:

„Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO erreichen die psychosozialen Erkrankungen in der Industriezone den Platz 1, im Vordergrund stehen hier vor allem Stress und Burnout. ... Nach dem österreichischen Patientenbericht 2009 wurden für die Erfassung und Behandlung von Stress- und Burnout-Betroffenen rund 7 Mrd. Euro an Kosten aufgewendet.“ Schiffner prognostizierte weitere Kostensteigerungen.

Und: „Stress und Burnout entstehen immer durch eine energetische Unterversorgung, diese resultiert in den meisten Fällen aus einer Blockierung der körpereigenen Energieleitbahnen. Es gilt also in erster Linie, diese Energieverluste durch eine entsprechende Intervention abzustellen.“ Und die Berufsgruppe, die das leisten kann, sind laut Schiffner die Energetiker. (6)

Im Klartext: Das neoliberal-kapitalistische System, das durch seine Krise die Superreichen noch reicher machte und das Bürgertum um 40% seines Vermögens beraubte, macht die Menschen krank, kaputt, und das primär auf psychosozialer Ebene. Die Energetiker, so das Angebot, „reparieren“ diese Kranken, um sie „mit genügend Vitalität und Lebenskraft“ zu versorgen, dass sie wieder wirtschaftstauglich werden. Ich fand bei meiner diesbezüglichen Recherche keinen Hinweis, dass es eigentlich sinnvoll wäre, die Wirtschaft wieder an das menschliche und ökologische Maß heran zu führen, eine neue Wirtschaft zu erkämpfen, die dem Menschen und nicht nur den Super-Reichen dient. Davon, wie gesagt, kein Wort. Ob die Wirtschaftskammer derartige Gedankengänge erfreut aufnehmen würde? Auf jeden Fall: Die Energetiker sind sehr wohl ideologiebefrachtet, obwohl sie das in den meisten Fällen empört zurück weisen würden, da politisches Bewusstsein in der esoterischen „Ganzheitlichkeit“ meist ausgeklammert wird.

Natürlich: Eine gute Massage (mit oder ohne Aurabetreuung) oder eine kontemplative Praxis kann dem einzelnen helfen, in der zunehmend kälter werdenden Arbeitswelt des Turbokapitalismus besser zurecht zu kommen, allerdings wird ein derartiger Rückzug in persönliche Ruhe-Oasen zur Persiflage, wenn ich

kritiklos den weiter krankmachenden Arbeitsalltag akzeptiere. Und: Leisten können sich die Segnungen von guten Massagen, Entspannungs- und Yogakursen nur die, die (noch) Geld haben. Die Mittellosen, das Prekariat, sind von den Erfolgsversprechungen der Energetiker und Heilbotschaften anderer Esoterikanbieter ausgeschlossen. Kein Geld, keine Energetik. Das gilt zumindest für den Mainstream. Einzelne Anbieter sind im Gegensatz dazu sehr wohl noch von sozialem Gewissen durchdrungen.

Wirtschaftskammer – Schamanen? Eine Geschichte in Zitaten

Der steirische ESO-Bericht 2012 wirbelte mit folgender Berichterstattung einiges an medialem Staub auf:

„STAATLICHE SCHAMANINNEN

Der Zulauf zu den bei der Wirtschaftskammer angesiedelten Energetikern, die auch esoterische Elemente in ihrem Angebot aufweisen, hält weiter an. In Oberösterreich gibt es seit kurzem sogar Schamanen mit staatlich anerkannter Ausbildung. Die dortige Internationale Schamanismus Akademie wurde durch die WKO zertifiziert. Nunmehr gibt es eine Ausbildung, die, so die Internationale Akademie für Schamanismus, die Ausbildung zum (Neo-)Schamanen mit der zum Energetiker und zum Lebensberater vereint. Das ist Rückenwind für die in der Steiermark seit Jahren boomende Neoschamanenszene. Auch kommerzielle Visionssucheangebote für Jugendliche finden in der grünen Mark Käufer.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit und den Medien hat sich die Republik Österreich offensichtlich von dem ihrer Demokratie zugrunde liegenden wissenschaftlich-rationalen, in der Aufklärung wurzelnden Weltbild teilweise verabschiedet. Naturreligiöse bzw. –magische Weltbilder stehen nun gleichberechtigt neben dem Rationalen. Ob es nun auch zu gerichtlichen Prozessen gegen Schadenszauber praktizierende Hexen und schwarze Magier kommen wird, bleibt abzuwarten.

Nordamerikanische Medizinleute standen und stehen im Widerstand gegen das ihr Land ausbeutende und ihre Kultur zerstörende kapitalistische System. Ihre österreichischen Kollegen werden im Gegensatz dazu vom kapitalistischen System, sprich der Wirtschaftskammer, unterstützt. So verschieden können Kulturen sein.“ (7)

Diesem Bericht lag u.a. ein Bericht in Pulsar (8) von Kurt J- Fenkart, selbst (Neo)Schamane und Energetiker, zugrunde:

„Dis Ausbildung zum Lebensberater an der Schamanismus-Akademie ist der erste Lehrgang in Österreich, der eine Ausbildung in Lebens- und Sozialberatung unter besonderer Berücksichtigung der Methoden der Naturvölker (Schamanismus) ermöglicht!

Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Einerseits werden die Ausbildungsteilnehmer zu Schamanen ausgebildet, andererseits können die Absolventen der Ausbildung die Methoden der Naturvölker im Rahmen einer staatlich geregelten Ausbildung beruflich anwenden und als Lebensberater tätig werden.“

Wie erwähnt, nachdem ich im ESO-Bericht diese neue Entwicklung thematisiert hatte, schlug der Fall Wellen. Am 28. 8. 12 konnten man dann auf der ORF-Homepage lesen (9):

„Den Vorwurf, dass Österreich mit der ‚staatlichen Anerkennung einer Schamanenausbildung‘ einem naturmagischen Weltbild den Weg ebnet, hält Andreas Herz, Vorsitzender der Zertifizierungsstelle für Lebensberatung des Fachverbandes des gewerblichen Dienstleiter in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), allerdings für verfehlt. Eine zertifizierte Ausbildung zum Schamanen gibt es in Österreich noch nicht.

Im Gespräch mit religion.ORF hält er fest, dass Schamanismus in Österreich von der Gewerbeordnung ausgeschlossen ist. Die Zertifizierung für einen Lehrgang zum Lebensberater sei sehr streng geregelt und unterliege genauen Vorgaben der WKO. Zwar hat die Internationale Akademie für Schamanismus die Zertifizierung für einen Lehrgang zum Lebensberater bekommen. Wenn sie auf ihrer homepage jedoch von Schamanen mit staatlich anerkannter Ausbildung spricht, dann handle es sich dabei um eine unrechtmäßige Vermischung. ‚Das ist kompletter Nonsens‘, sagt Herz und kündigt an, dass die WKO die Akademie darauf auch brieflich hinweisen werde.“

Im November 2012 bewirbt Fenkart sein Buch „Die Geister des Schamanen“, in dem Themen aus einem naturreligiös-magischen Weltbild behandelt werden. „Kontakt aufnehmen zu den unsichtbaren Helfern der Menschheit gelingt“, verspricht die Buchwerbung. Das Buch erschien im Ansata-Verlag, dessen politisch sehr weit rechts stehende Bezüge mein Kollege Eduard Gugenberger und ich in den achtziger Jahren des letzten Jahrtausends (10) aufdeckten. U.a. wurden von Ansata damals Werke von Mussolinis Haus- und Hofmagier Julius Evola publiziert, heute eine Gallionsfigur der Neuen Rechten und rechtsextremer jugendlicher Musikszenen.

Wie auch immer – also kein staatlich geprüfter Schamanismus in Österreich? Am 19. 2. 2013 verkündeten Kurt und Christine Fenkart erfreut in einer Email-Aussendung: „Werden Sie Schamane, Energetiker und Dipl. Lebensberater! ... mit einer qualifizierten Ausbildung an der Schamanismus-Akademie!

Der IACFS Akademie für Schamanismus GmbH wurde von der bei der WKO eingerichteten Zertifizierungsstelle die Genehmigung für die Veranstaltung eines Lehrganges für Lebens- und Sozialberatung unter besonderer Berücksichtigung der Methoden der Naturvölker (Schamanismus) mit der Lehrgangsnummer ... erteilt. Ob Sie Schamanismus nur für sich, ob Sie Schamanismus als Beruf, ob Sie sich als Energetiker selbstständig machen oder die Diplomausbildung zum Lebens- und Sozialberater wählen und sich dann als Dipl. Lebensberater selbstständig machen, diese Entscheidung können wir Ihnen nicht abnehmen. Was wir können ist: Sie seriös und qualitativ hochwertig auf Ihrem Ausbildungsweg begleiten und Sie darin unterstützen, sich Ihre privaten und beruflichen Träume zu erfüllen. Fordern Sie die aktuelle Info-Broschüre an ...“

Und am 24. 3. 13 informiert ein Rund-Email der Schamanismusakademie:

„Die Ausbildung zum Schamanen an der Schamanismus-Akademie ist die erste Schamanen-Ausbildung, die mit einem in Österreich staatlich anerkannten Diplom abschließt!

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei unserer Ausbildung willkommen zu heißen!“ Doch die Freude währte nicht ewig. Am 14. 8. 13 berichtete Ulrich Berger: (11)

„Aus für Lebensberatung durch ‚Schamanen‘

... Im Februar schloss sich die GkD via offenem Brief an eine Konsumentenbeschwerde betreffend Ausbildung zum Lebens- und Sozialberater an, die eine kritische Grazerin Anfang des Jahres an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) geschickt hatte. Gegenstand der Beschwerde war, dass eine obskure Schamanismus-Akademie ihren Plastikschamanenlehrgang als Ausbildung zum diplomierten Lebens- und Sozialberater verkaufte. Lebens- und Sozialberatung ist in Österreich aber ein reglementiertes Gewerbe mit gesetzlich festgeschriebenen Ausbildungsstandards. Schamanismus falle gewiss nicht darunter, meinte Frau Einige Monate, diverse e-mails und mehrere Telefonate später konnte uns Frau ... davon berichten, dass offenbar auch das Ministerium dies so sieht.“

In Briefen und E-Mails des BMASK an Frau ... , die alle im Juni und Juli 2013 erfolgten, wurde mitgeteilt, „dass ein Entziehungsverfahren durch die WKÖ eingeleitet wurde“, „dass uns nun auch schriftlich der Widerruf der Genehmigung ... seitens der Zertifizierungsstelle vorliegt.“

Womit die Jubelrufe für eine staatlich anerkannte Schamanenausbildung (vorerst) verstummt sind. Kurt J. Fenkart begnügt sich nun mit Fundamentalem (12): „Wir brauchen Stadt-, Land- und Dorfschamanen – und zwar in ausreichender Zahl – um eine Wendung zum Wohle der Erde und ihrer Menschen herbeizuführen. Werden Sie Schamane!“

Zu den Bemühungen um staatliche Gütesiegel für „Drin. Esoterra“ und „Dr. Shaman“ kommt der breit gefächerte Trend, dass immer mehr dubiose Esoteriker in den Heilbereich drängen, teilweise mit dramatischen Folgen und ideologisch abgehobene Esoteriker als Referenten nicht nur in den Weiterbildungsbereich, sondern auch in den Schulungsbereich sensibler Gruppen (z.B. Selbsthilfegruppen) drängen. Als Beispiel der Bericht einer kritischen Seminarteilnehmerin über den Referenten eines staatlich subventionierten Seminars, das für eine sensible Gruppierung 2013 durchgeführt wurde:

„Jedenfalls sind Dinge zur Sprache gekommen wie:

„Sei dankbar für dein immer gerechtes Schicksal.

Wenn man richtig denkt, dann passiert nur Gutes.

Wer falsch denkt, wird krank.“

Auf meine Frage, wie der das sieht, wenn jemand unheilbar krank ist: „Das ist das Karma vom früheren Leben.“

Auf meine Frage, ob dann alle Juden selbst schuld waren, dass sie vergast wurden, weil sie eben ‚falsch gedacht‘ haben:

„Naja, es gibt schon eine Kollektivschuld auch, die ein Volk haben kann.“

Weiters gab er in der Runde einer Frau, die schwerst sexuell von Kindheit an missbraucht wurde, den Lebensgesetz-Ratschlag: „Du musst deinen Vergewaltigern dankbar sein“ – denn sonst kann sie nicht ‚glücklich und frei‘ werden.

Auf meinen sehr direkten Einwand, dass das ja wohl nur ein Witz sein kann, meinte er:

„Diese Anforderung ist einfach noch zu hoch für Euch‘ Und: ‚Vielleicht im nächsten Leben werdet ihr soweit sein.““

(Originalquelle im Besitz RS)

Das Wirken dieses Referenten wurde nach Diskussionen im subventionierten Bereich eingestellt.

Allerdings gibt es in Österreich zu der gesellschaftlich-staatlichen Etablierung von Esoterik auch Gegentrends: Ö CERT, eine Einrichtung des Bundes (BMUKK) und der Länder, ist das staatliche Gütesiegel für Bildungseinrichtungen, das bei der Subventionsvergabe vielfach beachtet wird. Eine hochkarätige Expertengruppe hat nun den Prozentsatz an esoterischen Angeboten durch Volkshochschulen und Bildungshäuser begrenzt. Extrem bedenkliche Angebote wie z.B. aus dem Bereich rechtsextremer Esoterik sind gänzlich untersagt. Sonst gibt es kein Ö CERT Zertifikat.

Rechte Jugendliche und Identitäre

LOGO ESO.INFO arbeitet seit langen Jahren auch zur Problematik rechter Jugendlicher. Während in der Steiermark der Organisationsgrad extrem rechter Jugendlicher sicherlich nicht so hoch ist wie in Ostdeutschland und auch Rechtsrock-Konzerte bei weitem nicht die deutsche Dichte erreichen, ist neben dem Alltagsrassismus auch ein latenter, weit verbreiteter Protestrechtsextremismus verbreitet, der sich stellenweise auch ideologisch stärker verfestigt. Diskussionen über Grauzonen-Bands wie die Südtiroler Frei.Wild-Recken sind häufig, (auch verbotene, ultranazistische) Rechtsrock-Texte sind vielen Schülern, primär in Berufsschulen bekannt. Das Internet macht es möglich. Soweit meine aktuellen Erkenntnisse, die durch die vielfachen Praxiserfahrungen im Bereich von Jugendarbeit und Streetwork von Renè Molnar und Alex Mikusch, den steirischen Experten zu dieser speziellen Thematik, bestätigt wurden und werden.

Eine neue Dimension der Arbeit mit rechten politischen Thematiken – und vergessen wir nicht, dass die Merkmale jugendlicher Neonazigruppen mit jenen so genannter Sekten und radikaler fundamentalistischer Gruppen fast identisch sind – ist in Graz und Wien das verstärkte Auftreten der neurechten Identitären (13), die vor allem im universitären Raum auftreten. In Graz hat sich eine Gruppe mit über 30 Aktivist*innen formiert, die burschenschaftliche Kontakte aufweist und die bei Univeranstaltungen immer wieder präsent ist. Gerade bei den Identitären mischen sich politische und mythische, ja sektoid-fanatische ideologische Elemente, was diese Gruppierung primär durch ihre jugendgerechten Internetauftritte gefährlich macht. Die Identitären können als ein Beispiel rechter Esoterik, zumindest rechter Esoterik light aufgefasst werden.

Die Identitären gehen auf die französische Nouvelle Droite zurück, die ab den späten sechziger Jahren eine Gegenkraft zur damaligen „neuen Linken“ bilden wollte. Diese Strömung distanziert sich bewusst von schlägernden rechten Skinheads und anderen „Prolos“ und strebt die intellektuelle und ideologische Oberhoheit im geistigen Überbau der Gesellschaft an. Sie richtet primär an Intellektuelle und Akademiker. Verfängliche Begriffe ersetzen Denker der Neuen Rechten durch neue Wortschöpfungen. So musste bei ihnen „Blut und Boden“ dem neuen Begriff „Ethnopluralismus“ weichen

Wichtigste ideologische Grundlage (auch bei den Identitären) ist das erwähnte, von dem später sich nach links wendenden Henning Eichberg entwickelte Konzept des Ethnopluralismus, der von einem wissenschaftlich nicht haltbaren Konzept unvermischter Urvölker ausgeht, die ihre alte, traditionelle Kultur angeblich durch Abschottung bewahr(t)en. Allerdings wird theoretisch die Gleichwertigkeit aller angeblich unvermischten Kulturen betont, in der Praxis sieht das öfters anders aus. Die (neuen) Krieger für eine österreichische bzw. bundesländerrelevante Identität rekrutieren sich laut kritischer Recherchen aus rechtskonservativen Cliques,

Burschenschaftlern und vereinzelt auch aus Personen, die der Neonaziszene entstammen. Angeblich gibt es österreichweit 100 Aktivisten und 1000 Sympathisanten. Der Mädchen- / junge Frauenanteil ist sehr gering. Österreichs Identitäre sind primär eine männlich dominierte Angelegenheit. Sie erregten mediales Interesse, als sie mit Schweine- und Geistermasken eine Caritas-Veranstaltung im September 2012 in Wien störten, wo sie zu Hardbrass-Musik tanzten. Im November 2012 folgte dann die kurzfristige aber medienwirksame Besetzung des Asylantenlagers vor der Wiener Votivkirche, der weitere kleinere, unbedeutende Aktionen folgten. Am 16. 5. 14 marschierten hundert Identitäre aus etlichen europäischen Nationen durch Wien, begleitet von einer massiven Gegendemonstration. Gewalttätigkeiten garantierten großes mediales Echo.

Die meisten Aktivitäten der Identitären sind gegenwärtig in Graz zu beobachten, wo laut Internet Stammtische, Vorträge über die „bedrohte steirische Identität“ und Peter-Rosegger-Abende stattfanden. Bei diesen Veranstaltungen sind die Veranstaltungsorte geheim, erst über Facebook und Anmeldungen wird Näheres bekannt gegeben. Im Internet vertrieben die steirischen Identitären auch Slogans, die gegen die offizielle, von Bürgermeister Nagl genehmigte Grazer Menschenrechtskampagne mobil machten. Seit dem März 2013 erfolgte in Graz verstärkt wildes Plakatieren mit identitären Symbolen und Slogans. Kleine Regionalgruppen gibt es in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol. Herausragendes Feindbild sind „die 68er“, die für alles Böse in der Welt verantwortlich zeichnen, so auch für die massiv bekämpfte „Islamisierung Europas“, die Europa laut identitärer Meinung in den Untergang treibt. Ein „islamisches Österreich“ wird als Horrorvision an die mediale Wand gemalt. Dazu gesellen sich Massenzuwanderung und „Überfremdung“. Neben diesen primären, dem (neu)rechten Dunstkreis entnommenen Feindbildern kommen noch die aus rechten Strömungen bekannten: Multikulti, Gutmenschen, EU, amerikanischer Kulturimperialismus, Political Correctness, „Gleichmacherei“, Globalismus und ein „manischer Antifaschismus“. Offiziell distanzieren sich die Identitären von Neonazis und Rassismus, treten für eine „organische österreichische Demokratie“ ein, die vermutlich ideologisch an die Volksgemeinschaftsideologie des Nationalsozialismus (bzw. vor diesem auftretender deutscher Jugendbewegungen) angelehnt ist. Angesagt sind „Mut zur Identität und Mut zur Heimat“, allerdings nur für Alteingesessene.

Wichtigste Zielgruppe sind Jugendliche. „Jugendliche an die Macht“ lautet einer der als Sticker erhältlichen Slogans. Die Identitären versprechen, Räume und Kultur „für unsere Jugend (zu) schaffen“, sie aus „ihrer marginalisierten, diskriminierten Rolle des ‚Opfers‘ heraus(zu)holen“, sie von der unseligen Konsumgesellschaft zu befreien, um eine Gegenkraft zur „Islamismus geprägten Ghetto-Subkultur der migrantischen Jugendlichen“ zu entwickeln. Dabei punkten die Identitären, wie bereits erwähnt, mit jugendgerecht gestalteten, mit „Humor“ und „Witz“ versehenen Homepages, mit „symbolisch aufgeladener moderner Präsentation“. Der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler betont das „jugendaffine Auftreten der Identitären, da Jugendliche mit einem zwar diffus fremdenfeindlichen, aber nicht radikalen Weltbild so schneller angesprochen würden als von Neonazis“.

Ganz im Sinne der Nouvelle Droite setzt man auf Metapolitik, auf den „geistigen Überbau“. Der Begriff der Metapolitik wurde vom italienischen Kommunisten und Mussolinigegner Antonio Gramsci geklaut. Metapolitik strebt die ideelle, kulturelle Oberhoheit in einem Lande an. Was sich zuerst ideell artikuliert und verbreitet, wird über kurz oder lang seinen realpolitischen Niederschlag finden, so das Credo

Gramscis. Heute beschäftigt sich statt den italienischen Kommunisten und Linken die internationale neue Rechte mit diesem nicht zu unterschätzenden politischen Konzept.

Im metapolitischen Rahmen lassen sich bei den Identitären zwei spezifische Strategien erkennen:

1. Eher als Randerscheinung der Versuch, mit „sanften“, literarisch angezuckerten Texten Jugendliche anzusprechen: „Wir sind der Wandel der Zeit, wir sind der Wind der Bewegung, die nächste Generation. ... Entwurzelt und orientierungslos habt ihr uns in diese Welt geworfen, ohne uns zu sagen, wohin wir gehen sollen, wo unser Weg liegt. Und alles was uns Orientierung hätte geben können, habt ihr zerstört. Die Religion habt ihr zertrümmert ... ihr habt uns keine Werte gelassen ... „
2. Massiver ist die Strategie, eine „geistig-kulturelle Revolution der Jugend“ auszurufen, eine Strategie, die in den identitären Texten immer wieder deutlich wird. Identitätsverlust, die „Krankheit am eigenen Ich und gemeinsamen Wir“ sei ein „geistiges Problem“. Ja, mehr noch: „Unser Krieg ist ein spiritueller!“ Was nun genau unter Spiritualität verstanden wird bleibt im Augurischen. Der Islam, als energisch bekämpfter Hauptfeind, kann damit nicht gemeint sein. Eher schon ein altertümliches, erkonservatives bis reaktionäres, nunmehr laut identitärer Klage zerstörtes Christentum; und vermutlich das Konzept des heiligen Krieges, den die von den Identitären verherrlichte Reconquista folgte. Auch naturreligiöse „Elemente light“ mischen sich in die Symbolsprache, so wenn ein junger Mann über die Alpen hinweg in das aufgehende Sonnenlicht blickt; eine Symbolik, die religiös-politische Aufbruchbewegungen vom Frühsozialismus bis zum Nationalsozialismus gerne verwendeten. So mischt sich in die Suche nach „Identität“ und „Heimat“ ein deutlich militanter spiritueller und nonverbaler esoterischer Zug, der ohne Zweifel (partiell) zeitgeistkonform ist.

Tatsächlich wird, wie von radikalen religiösen und / oder politischen Bewegungen bekannt, der absolute Bruch mit dem „Alten“ angekündigt: Die Hinwegfegung des alten „Miefs“ der 68er, der Multikultigesellschaft etc. Es geht den Identitären um „die totale Umwälzung und Auslüftung dieser stickigen, giftigen Atmosphäre“. Die Zerstörung des Alten soll das neue (goldene Zeitalter) gebären: Sind erst die Identitären an der Macht, so der Glaube, wird ihre Weltanschauung „zur Vision einer ganzen Generation, zum neuen Mythos“, der eine neue Ära europäischer Geschichte einleiten wird. Identitäre sehen sich als „die bestimmende Kraft des neuen, kommenden Jahrtausends“. Sie meinen, die „letzte zur Rettung des Abendlandes berufene Generation“ zu verkörpern. Scheitern sie, stirbt Europa. Wie bei sektoiden Vereinigungen wird dabei die eigene Rolle als Heilsbringer fanatisch und missionarisch verankert: „Wir gehen auf's Ganze, wir wollen alles, und zwar schnell!“ Die eigene Gruppierung wird dabei in einer verworrenen unio mystica zum Volkskörper: „Wir sprechen das aus, was alle denken. In uns artikuliert sich das Stammtischgemurmel zur klaren Stimme des Volkes! ... Wir werden das Herz des Volkes erobern!“ In betonter Schwarz-Weiß-Malerei wird die eigene Gruppe zum absolut Guten hochstilisiert, der das absolute Böse (Islam, 68er ...) gegenübersteht: „Was wir sagen ist wahr und was uns antreibt ist die Liebe! Wir sind die Guten...“ Und: „Wir sind die Vorboten einer neuen Zeit! Wir sind das Morgen, die Jugend, die Wahrheit, das Recht und die Freiheit. Mit uns steht und fällt, mit uns lebt und siegt Europa!“ „Gehen wir gemeinsam in ein neues goldenes Zeitalter!“

Die Identitären in Österreich und in der Steiermark stellen sich als eine neurechte politische Bewegung dar, die mit metapolitischer Strategie, rechtlich (fast) nicht angreifbar und in diesem Sinn offensichtlich gut beraten, neurechte Inhalte primär bei Jugendlichen verbreiten möchte. Zusätzlich zu den „sanften“, mit „Humor“ angereicherten politischen Aussagen gibt es eine „geistige“, „spirituelle“ Ebene, die die Ziele der Bewegung in durchaus radikaler, sektoider Prägung unter deutlicher Integration des Weltuntergang - Neue Zeit / Goldenes Zeitaltermythos rechtfertigen und mythisch / religiös überhöhen möchte.

Anmerkungen:

- 1) Anna Strobl: Was Graz glaubt. Religion und Spiritualität in der Stadt, Innsbruck 2010
Zwar wird die Einseitigkeit der Darstellung zugegeben, auch, dass damit Gruppen ein „Podium“ geboten wurde (S.22); dennoch halte ich diese Methode für zu einseitig, bedenkt man die auch historisch verbürgten Problemfelder einiger dieser Gruppen / Organisationen.
- 2) Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka: Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Neuauflage Osnabrück 2005, S. 138 - 143
- 3) Zunehmend wird in der Szene der Begriff „spirituell“ verwendet, auch um sich gegen die eher negativ besetzte „Esoterik“ abzugrenzen. Dabei bedeutet spirituell meist nicht, den Weg mystischer Erkenntnis mit einem Einsatz für die Mitwelt zu verbinden, wie es z.B. bei Gandhi, Milarepa, Jesus oder indianischen Medizinleuten etc. evident wird. Heute bedeutet „spirituell“ primär frei und autonom den „selbstbestimmten Weg zu gehen“, „ungebundener „Wanderer“ zu sein, statt ein Leben in institutionalisierten Religionsgemeinschaften zu führen. Oft ist dieser „Weg“, geprägt von der heute üblichen Patchwork - Spiritualität, nicht nur individualistisch, sondern auch egozentrisch bis narzistisch ausgerichtet. Motto: Du bist alles, die Welt ist nichts. Die früher im Zentrum aller Mystik stehende Gotteserfahrung wird häufig zur Selbsterfahrung im therapeutischen Sinn, auch Jugendliche stellen die Frage nach dem persönlichen Nutzen, den ihnen eine Meditation, ein Ritual etc. bieten kann. Wir erleben die Geburt esoterischer Ich-AGs. Was nicht bedeutet, dass in diesen Bereichen nicht auch ernsthafte, sozial verantwortlich handelnde Menschen nach dem Sinn ihres Lebens und nach Wahrheit in einer oberflächlich gewordenen Gesellschaft suchen. Dies sei ausdrücklich klargestellt!
- 4) Unverbindliche Events gibt es nicht nur im religiösen oder esoterischen Bereich. Aber gerade hier ist der oft ekstatische oder tranceähnliche Ausstieg aus einer oft ungeliebten Alltagsrealität möglich, der Druck weicht, die gewohnte (hierarchische) Ordnung wird außer Kraft gesetzt. Diese Erfahrungen werden durch gezielte Techniken (u.a. Musik, Tanz, Lichteffekte) gefördert. Der Einzelne löst sich kurzfristig in der großen Gemeinschaft auf, sprengt Grenzen, taucht in ein „kosmisches Ganzes“ ein, erlebt unter Umständen Allmachtgefühle und hat in dieser Sondersituation Erlebnisse von sozialer Wärme, Nähe, Intimität, körperlichen Berührungen; Erfahrungen, die heute gesellschaftliche Mangelware sind. Damit wird kurzfristig der reale, oft schmerzhaft Verlust von Gemeinschaft, ein Problem unserer modernen Gesellschaft, kompensiert. Die Illusion zerplatzt bald danach, wenn sich der Mensch wieder in der gewohnten Isolation wiederfindet. Dennoch werden die Erfahrungen des Events oft verklärt. Hier eröffnet sich ein großes Missbrauchspotential, das auch die Nazis voll ausschöpften!
- 5) Pulsar 2 / 14, S. 14
- 6) Ebd. S.44f
- 7) Spiritualität zwischen Mauern und offener Gesellschaft. Der steirische Esoterbericht 2010, zu finden auf: www.logo.at
- 8) Pulsar 8 / 12, S. 45
- 9) <http://religion.orf.at/stories>, 28. 8. 12
- 10) Gugenberger, Schweidlenka, Mutter Erde Magie und Politik, S. 129 - 133
- 11) <http://scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2013/08/14/>:
- 12) Pulsar 2 / 14, S. 45
- 13) Zu den Ausführungen zu den Identitären vergl.u.a.:
Eduard Gugenberger: Kelten, Krieger, Kulte. Österreichs Urvölker von den Rättern bis zu den Slawen, Wien 2004
Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka: Mutter Erde, Magie und Politik – zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Neuauflage Osnabrück 2005

Zeit online. Störungsmelder, 18. und 19.3.13
KKAGR, 28.12.2012, Freiwild Konzert Hannover – Hitlergrüße und „Identitäre“

Wikipedia: Identitäre, Kontroversen und politische Einordnung, 19.3.13
<http://de.wikipedia.org>, 25.2.13
Aussendungen des oberösterreichischen Netzwerkes gegen rechts, laufend
www.profil.at/articles, 25.2.13
ib-oesterreich.at, 25.2.13
fm4.orf.at/stories/, 22.2.13
Kreiszeitung, 18.3.13
Jungle World, 18.3.13
Netz-gegen- Nazis.de, 18.3.13
Publikative.org, 18.3.13
Kleine Zeitung, online, 18.3.13
www.stopptierechten.at, 27.2.13
www.publikative.org, 25.2.13
<http://kurier.at/chronik/Oberoesterreich>, 20.3.13

quellen:

Identitäre homepages in Deutschland und Österreich,
u.a.: <http://identitaere-bewegung.de>, 18.3.13
[Http://ib-oesterreich.at](http://ib-oesterreich.at), 11.3.13

Für Tips und Hinweise zu den Identitären danke ich Alex Mikusch.

Weiterführende Artikel, Rezensionen, (Fach-)Broschüren zum Downloaden im Esobereich von www.logo.at